

GGBH



Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Hinwil



JAHRESBERICHT

2025

Unterstützung ausserhalb des Scheinwerferlichts

Christina Denzler – Im Jahresbericht zeigen wir euch jeweils einen Auszug an Projekten, Ideen oder Menschen, die wir im vergangenen Geschäftsjahr unterstützen durften. Meist sind es Gesuche, die einen Bezug zur Öffentlichkeit haben. Es geht um Konzerte, Jugendlager, Ausstellungen oder Jubiläen. Manchmal erzählen auch Private, wie sie dank einer finanziellen Unterstützung eine Ausbildung absolvieren, eine dringend benötigte Anschaffung tätigen oder zum Beispiel an einem Lager teilnehmen konnten.

Ganz viele Gesuche finden aber nie ihren Weg ins Rampenlicht. Aus Respekt vor den Menschen, die sich an uns wenden und uns mit ihren Gesuchen Einblicke gewähren in ihre herausfordernden Lebensrealitäten. Dabei ist uns ein rücksichtsvoller Umgang sowie Diskretion sehr wichtig. Deshalb zeigen wir jeweils nur einen kleinen Auszug der unterstützten Gesuche im Jahresbericht. Ich möchte Ihnen aber trotzdem ein paar Beispiele nennen, wie die GGBH im Laufe des Berichtjahres auch noch helfen konnten, ohne dies an die grosse Glocke zu hängen.

Wir konnten dieses Jahr einer jungen, migrierten Person die Fahrausbildung finanzieren. Dies soll ihr bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt ermöglichen. Für eine andere gesuchstellende Person konnten wir einen Anteil der Kinderbetreuungskosten während ihres Klinikaufenthalts

übernehmen. Einem Kind konnten wir die Jahresmitgliedschaft für seinen Sportverein bezahlen, welche sich die Eltern trotz hohen Pensen im Niedriglohnsektor nicht leisten können. Ausserdem erhielt eine auszubildende Person einen Beitrag für den Kauf eines Laptops.

Viele dieser Gesuche gelangen über das BiZ, Jugendhilfen oder andere Fachstellen an uns. Wir schätzen das Vertrauen, welches uns auch von dieser Seite entgegengebracht wird, und sind froh über deren Vorabklärungen und ausführlichen Gesuche. Dies und die sorgfältige Prüfung, inklusive allfälliger Nachfrage durch das bearbeitende Vorstandsmitglied, bietet uns eine solide Grundlage für den Entscheidungsprozess in den Sitzungen.

Danke Claudia!

Christina Denzler – Bei der GGBH hat es Tradition, dass immer eine Pfarrperson im Vorstand einsitzt. Vor rund fünf Jahren, als Edzard Albers uns verlassen hat, hat Claudia Rüegg diesen Posten übernommen. Sie war die erste Pfarrerin, die diese Stelle offiziell antrat. Das hatte mich damals sehr erfreut. Letztes Jahr hat sich Claudia entschieden, den GGBH-Vorstand zu verlassen.

Das Bild zeigt Claudia an der GV 2024 im Tüchelsaal in Rüti. Dank ihr konnten wir den Saal mieten und sie hatte sich auch um alles rundherum gekümmert. «Ich luege, keis Problem», hat sie immer gesagt. Auch wenn wir einen Raum für unsere Vorstandssitzungen gebraucht haben, hat sie direkt den Kalender des Sitzungszimmers im Kirchgemeindehaus geprüft und ihn reserviert. Und dann war der Tisch jeweils gefüllt mit Snacks und Getränken, so dass es uns an nichts fehlte.

Auf dem Foto scheint Claudia den Überblick zu haben und zu schauen, ob jemand etwas braucht. Genau das steht für mich sinnbildlich für sie. Claudia ist eine sehr umsichtige Person, die immer auf das Wohl der anderen bedacht ist. Sie setzt sich ein für Menschen in Not und am Rande der Gesellschaft – sowohl im Job, als auch in ihren Nebenämtern, wie etwa der GGBH.

Im Vorstand hatte sie das Amt der Protokollführerin inne und dieses stets zuverlässig ausgeführt. Noch wertvoller waren aber ihre Gedanken, Wortmeldungen, Einwände und Fragen während den Sitzungen. Man hat ihr die jahre-



Foto:
Eugenia Mashchenko

lange Erfahrung im Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen immer angemerkt und gespürt, dass sie das Herz am rechten Fleck hat.

Ich schätze ihre herzliche und pragmatische Art sehr und bewundere ihr grosses Engagement. Im Namen des ganzen Teams wünsche ich Claudia, dass sie nach der GGBH auch mal Zeit für sich findet und mehr von dem tun kann, was ihr guttut. DANKE Claudia für deinen Einsatz in den letzten fünf Jahren!



Hinten v.l.n.r.: Maya Baumann, Sarah Bless, Christina Denzler und Karin Maeder-Zuberbühler
Vorne v.l.n.r.: Köbi Schlumpf, Christian Kobelt und Karin Baumgartner

Foto: Eugenia Mashchenko

Der Vorstand der GGBH

Karin Baumgartner

Reformierte Pfarrerin, Hinwil. Hier ist sie zuständig für die Arbeit mit Kindern und Familien sowie Ansprechperson für Frauen. Aus ihrem vielseitigen Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen bringt sie wertvolle Erfahrungen in den Vorstand. Diese kann sie auch einfließen lassen in die Vorbereitung der Gesuche sowie in die Unterstützung des Schreibdienstes.

Maya Baumann

Ehemalige dipl. Heimleiterin, Mitgründerin einer sozialen Stiftung im Zürcher Oberland, dipl. Beraterin und Coach. Mit ihrem breiten Wissen und grossem Engagement in sozialen Netzwerken ist sie zuständig für den Heusser-Staub-Fonds, BC-Fonds sowie den Stipendien-Fonds. Zudem ist sie Hauptverantwortliche in der Projektgruppe Schreibdienst.

Sarah Bless

Koordinatorin IIZ-Netzwerk, Rüti. In ihrem Job begleitet Sarah Menschen in herausfordernden Lebensumständen und bekommt Einblicke in unterschiedlichste Biografien. Die Erkenntnisse aus den Begegnungen und ihr Wissen aus der Arbeitsintegration ergänzen den Vorstand und helfen ihr bei der Gesuchsbearbeitung.

Christina Denzler

Primarlehrerin, Zürich. Aufgewachsen im und immer noch sehr verbunden mit dem Zürcher Oberland leitet Christina das Vorstandsgremium. Zudem ist sie gemeinsam mit Köbi für den Jahresbericht zuständig und kümmert sich um die Website und andere Kommunikationskanäle.

Christian Kobelt

Bankangestellter, Hinwil. Im Job in der Finanzwelt zu Hause ist Christian auch im Vorstand der «Wächter» über die Zahlen und betreut die Buchhaltung der GGBH. Als Mitarbeitender der Bank Avera ist er zudem der direkte Draht in die vor bald 200 Jahren durch die GGBH gegründete Finanzinstitution.

Karin Maeder-Zuberbühler

Schulleiterin, Rüti. Ihre Erfahrungen aus Politik und Bildung bringen neue Perspektiven ins Gremium. Sie leitet als Vertreterin des Vorstands die Geschäftskommission der Rechtsauskunftsstelle Zürcher Oberland RZO.

Köbi Schlumpf

Ehemaliger Elektro-Installateur, Rüti. Köbi ist Vizepräsident und für den Jahresbericht zuständig. Zudem verwaltet er den Fonds der Dr. Walder-Stiftung und kann als einer der Dienstältesten auf jahrelange Erfahrung zurückgreifen, welche im Vorstand sehr geschätzt wird.



Fotos: Eugenia Mashchenko



Karin Baumgartner und Sarah Bless ergänzen neu den Vorstand

Die 197. Generalversammlung der GGBH fand am Freitag, 20. Juni 2025, im Garten-Center Meier in Dürnten statt

Christina Denzler und der vollzählige Vorstand begrüßten 55 stimmberechtigte Mitglieder der GGBH und acht anwesende Gäste zur 197. Generalversammlung.

Die statutarischen Traktanden wurden von der Präsidentin und den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern vorgetragen. Neu ist Christian Kobelt für die Finanzen zuständig. Karin Maeder legte die Zahlen der RZO dar. Alle Traktanden wurden von der Mitgliederversammlung angenommen.

Dieses Jahr kam es erneut zu einer Rochade im Vorstand. Claudia Rüegg, Vorständin seit 2020, hat sich entschieden das Gremium zu verlassen. Sie kam als erste Pfarrerin nach Edzard Albers in den Vorstand. Neben der «Tradition», dass die Pfarrperson für das Protokoll zuständig war – was ursprünglich darauf fusste, dass diese als einzige des Schreibens mächtig war – brachte Claudia aber vor allem grosse Erfahrung im Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen in den Vorstand. Ihre Wortmeldungen und Gedanken waren stets klug, vorausschauend, auch mal kritisch, aber immer zum Wohle der Menschen. Der Vorstand dankte Claudia für ihr Engagement und schenkte ihr einen Gutschein für ein Wohlfühl-Treatment.

Für den freigewordenen Platz im Vorstand wurde Karin Baumgartner empfohlen. Sie ist Pfarrerin in der Kirchgemeinde Hinwil mit Schwerpunkt Kinder und Familie. Sie wurde vom Pfarrkapitel Hinwil für den Einsitz im Vorstand vorgeschlagen.



Neben Karin wurde auch noch eine zweite Anwärterin vorgestellt: Sarah Bless ist Personalberaterin bei der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) in Rüti und wohnt auch dort. Beide Frauen wurden von den Anwesenden einstimmig gewählt. Der übrige Vorstand freut sich auf die Zusammenarbeit mit den beiden.

Anschliessend hielt Luzia Tschirky, Journalistin und Autorin, einen Vortrag über den russischen Angriffskrieg und die Lage in der Ukraine. Durch ihre langjährige Erfahrung als Berichterstatteerin konnte sie persönliche Einblicke teilen und von ihren eindrücklichen Erlebnissen erzählen.

Im Anschluss gab es am Apéro auf der Terrasse Zeit zum Austauschen, Anstossen oder einfach, um den herrlichen Sommerabend zu geniessen.



Jugendliche am Radiomikrofon

Christian Duss – Der gemeinnützige Verein Zürcher Jugendradio führte zwei Radioweekends für Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 18 Jahren durch. Ziel des Wochenendes war es, jungen Menschen einen praxisnahen Zugang zur Welt des Radios und des Journalismus zu ermöglichen und dabei Medienkompetenz, Kreativität sowie Selbstwirksamkeit zu fördern. Die beiden Workshops fanden im Februar und im März statt und richteten sich an Jugendliche aus dem Zürcher Oberland und der umliegenden Region.

Insgesamt nahmen 30 Jugendliche teil. Das Format war bewusst niedrigschwellig konzipiert, sodass auch Teilnehmende ohne Vorkenntnisse mitmachen konnten. Ein besonderer Fokus lag auf der Offenheit des Angebots: Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen waren ausdrücklich eingeladen.

Der Workshop erstreckte sich jeweils über zwei Tage. Am ersten Tag standen das Kennenlernen, die Einführung in journalistische Arbeitsweisen und erste praktische Übungen im Vordergrund. Die Jugendlichen lernten, wie ein Radiobeitrag aufgebaut ist, wie Interviews vorbereitet werden und wie Studiotchnik und Aufnahmegeräte funktionieren. In Gruppen entwickelten sie anschliessend eigene Themenideen und planten ihre Beiträge.

Der zweite Tag war der praktischen Umsetzung gewidmet. Die Teilnehmenden führten Interviews, nahmen Modera-



tionen auf und produzierten eigene Beiträge. Dabei arbeiteten sie mit professioneller Radiotechnik und wurden von erfahrenen Fachpersonen des Zürcher Jugendrads begleitet. Ein zentraler Bestandteil des Projekts war die Live-Ausstrahlung der entstandenen Beiträge. Die Jugendlichen präsentierten ihre Inhalte im Radioprogramm und konnten ihre Arbeit direkt mit einem Publikum teilen.

Die Radioweekends stiessen auf grosses Interesse und wurden von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen. Besonders geschätzt wurde die Möglichkeit, selbst vor dem Mikrofon zu stehen, eigene Themen umzusetzen und die technische Seite der Medienproduktion kennenzulernen. Viele Jugendliche berichteten, dass sie erstmals erlebt haben, wie Medieninhalte entstehen und welche Schritte hinter einer Radiosendung stehen.

Herzlichen Dank der GGBH für die Unterstützung



Landschaftsfoto: Lovepreet

Zeichnung: Lovepreet



Zeichnung: Zlata Kavieberry



Von neuen Freund*innen, wunderschönen Landschaften und eigenen Kunstprojekten

Die beiden Schülerinnen Zlata und Lovepreet von der Sekundarschule Rüti konnten mit der finanziellen Unterstützung der GGBH ein Sommercamp in Braunwald besuchen. Nachfolgend schreiben beide über ihre Erlebnisse.

Zlata Kavieberry – Ich fand das Lager gut. Es war einfach ein bisschen stressig, gerade nach dem Abschluss in der Schule direkt ins Lager zu fahren. Trotzdem habe ich dort neue Freunde gefunden.

Für jede Mahlzeit hatten wir verschiedene leckere Gerichte. Es gab Fleisch, Gemüse und vieles anderes. Im Artcamp haben wir Hölzchen und Steine angemalt. Ich durfte sogar selbst eine Lampe anmalen.

In der Freizeit durften wir spazieren, einkaufen, spielen und andere Aktivitäten machen. An zwei Tagen in der Woche machten wir nach dem Mittagessen Ausflüge. Während dieser Ausflüge durften wir unsere Handys haben. Am Samstag hatten wir den ganzen Tag einen Ausflug. Am Vormittag waren wir in einem Museum, das mir sehr gefallen hat. Danach hatten wir Freizeit. Schliesslich wurden einige Kinder am Abend von ihren Eltern abgeholt. Alle Leiterinnen und Leiter konnten Englisch sprechen, darum gab es nicht so viele Probleme mit der Kommunikation, wenn jemand kein Deutsch sprach.

Es war sehr schön in den Bergen. Vielen Dank für diese grossartige Erfahrung.

Lovepreet – Am ersten Tag erklärten uns die Leiterinnen und Leiter die Regeln. Ich traf viele internationale Leute aus verschiedenen Ländern und Kontinenten. Die erste Person, die ich kennenlernte, war Adelina aus der Schweiz. Am Abend machten wir einen Sprachtest, um unser Deutschniveau zu sehen. Die meisten sprachen Englisch, auch die Regeln wurden auf Englisch erklärt.

Am Montag hatten wir unseren ersten Unterricht. Wir waren nicht viele Gruppen, weil es nur wenige Deutschlehrer gab. Trotzdem machten wir Übungen, Präsentationen und ein Spiel, in welchen wir gegeneinander argumentieren mussten. Das Essen war immer gut. Das Wetter war manchmal kühl, manchmal schön. Die Landschaft war unglaublich, man konnte immer am Morgen wunderschöne Berge sehen. Jeden Abend gab es viele Aktivitäten, wie zum Beispiel «house on fire». Es war sehr cool und hat mir wirklich gefallen, auch wenn ich mir den Finger verletzt habe. Ich lernte viele neue Freunde aus verschiedenen Ländern kennen, wie Brasilien, Russland, Liechtenstein usw. Am Freitag gab es eine Disco und am Samstag eine Exkursion.

Am Samstag gingen wir in Zürich ins Historische Museum und dann nach St. Gallen. In der zweiten Woche machten wir Wanderungen, dabei wurde die Landschaft immer schöner. Die Lehrer waren sehr nett. Mit meinen Freunden zu wandern, war sehr cool, und ich wurde nicht müde oder hoffnungslos, weil ich mich nicht allein fühlte. Wichtig ist, dass ich mit diesen neuen Freunden endlich gelernt habe, dass ich alles machen kann, aber nicht gleichzeitig.



175 Jahre Männerchor Hinwil

Peter Sieber – Nach intensiver Vorbereitung war es am Sonntag, 18. Mai 2025, so weit: Der Männerchor Hinwil konnte sein 175-Jahr-Jubiläum in festlichem Rahmen begehen. Bereits 40 Minuten vor Konzertbeginn trafen die ersten Gäste ein und die kath. Kirche füllte sich praktisch bis auf den letzten Platz. In aller Eile mussten sogar noch Klappstühle bereitgestellt werden, damit alle Zuhörenden eine Sitzgelegenheit fanden.

Punkt 16 Uhr wurde der eintretende Chor mit Dirigent Reto E. Fritz und dem Solisten René Perler mit einem warmen Applaus empfangen. Mit dem acappella gesungenen Lied «Morgenrot» wurde das Konzert eröffnet. Es folgte die Begrüssung durch den Präsidenten und anschliessend ertönte das Lied «Blumen der Heimat», komponiert von Felix Pfister. Nach diesen klassischen Männerchorliedern ging es weiter mit dem Kriminaltango, drei Schlagern, vier Liedern zu Frühling und Sommer, gefolgt von fünf spanischen und südamerikanischen Tanzliedern mit Klavierbegleitung.

Dieser Teil dauerte 50 Minuten und die Sänger waren froh, sich kurz hinsetzen zu können, während Pianist Reto E. Fritz eine Klavierparaphrase über «Macbeth» spielte.

Es folgte ein Opernteil mit dem Bassbariton-Solisten René Perler aus Fribourg. Zum Schluss wurden ein überraschendes und zwei traditionelle Männerchorlieder gesungen.

Natürlich wurde der Chor mit Applaus zu zwei Zugaben motiviert. Anschliessend begaben sich alle ins Freie, wo ein Apéro für die ganze Festgemeinde offeriert wurde. Dabei gab es viele Rückmeldungen zum Konzert zu hören. Wir wurden für die Vielfalt der Liedervorträge gerühmt und dafür, dass man vom Text «jedes Wort» verstanden habe. Das ist sicher das Verdienst unseres Dirigenten Reto E. Fritz, der uns Noten abgibt, in denen viele Hilfen wie Atemzeichen und Hinweise zur Aussprache angegeben sind.

Kurz nach 18 Uhr traten Sänger, Familienangehörige und Gäste ins festlich geschmückte Pfarreiheim ein, wo ein gediegenes Nachtessen serviert wurde. Zwischen Essen und Dessert überbrachte Reto Huber, der Vertreter des Zürcher Kantonalen Gesangsvereins, Glückwünsche an den Verein. Auch Gemeindepräsident Andreas Bühler gratulierte dem Männerchor zum Jubiläum und würdigte seinen Beitrag ans kulturelle Leben der Gemeinde Hinwil.

Alle diese Aktivitäten waren nur durch ein sehr grosszügiges Sponsoring möglich. Wir bedanken uns bei der GGBH ganz herzlich für die grosszügige Spende. Diese ermöglichte uns, ein stimmiges und erfolgreiches Jubiläum durchzuführen.



Ein zauberhaftes Improvisationsprojekt in der Manege

Melanie Krüger – Von der Organisatorin des Färbifestivals, die sich für das Jahr 2025 Inklusion und Partizipation als Leitgedanken für das Zirkusfestival auf der Färberwiese in Wetzikon vornahm, wurden wir angefragt, uns mit einer Produktion am Festival zu beteiligen.

Wir, das sind die Höfe Wagenburg und Triemenhof aus dem Zürcher Oberland, welche zum Verein Zürcher Eingliederung gehören. Auf den Höfen wohnen und arbeiten Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung sowie Fachmitarbeiterinnen mit ihren Familien.

Da es einige Menschen unter uns gibt, die gerne Theater spielen, tanzen und auf der Bühne stehen, entschieden sich sofort zwölf Menschen mit und ohne Beeinträchtigung voller Begeisterung dafür, an diesem Projekt teilzunehmen. Mich begeisterte die Idee, dieses «Theaterprojekt» ausserhalb des gewohnten institutionellen Rahmens zur Aufführung bringen zu können.

Zum Einstieg in die Proben wurden Objekte mitgebracht, die frei im Raum zu Musik und Beleuchtung bewegt oder inszeniert werden konnten. Entstandenes wurde in darauffolgenden Proben weiterentwickelt, wiederholbar gemacht und zu einer Geschichte zusammengefügt. In diesem Prozess stand die aktive Teilnahme aller Mitwirkenden im Mittelpunkt. Die Regie sah ihre Aufgabe darin, Vorschläge aus der Improvisation zu sehen, zusammenzuführen, auszusortieren und so in Teamarbeit zu inszenieren.

Die Kreativität, grosse Spielfreude und Lust, sich einzubringen, waren prägend für das Gelingen des Projekts sowie auch die Fortschritte im Umgang mit Frustration, wenn eigene Ideen und Impulse im Verlauf der Proben keinen Raum finden konnten. Als es auf die Aufführungen zuging, konnte eine grosse Solidarität, gegenseitige Unterstützung und ein immer wacher werdendes Bewusstsein fürs Ganze unter den Teilnehmenden erlebt werden.

Als wir am regnerisch trüben Aufführungstag zur Generalprobe auf das schön geschmückte Färbifestivalgelände fuhren, Zirkuszelt, Wagen und Stände etwas fahl vor uns lagen, ging ein unbeschreiblicher Jubel der Freude durch unseren Bus. Jede Anstrengung und Zweifel verflogen, sogar der immer heftiger werdende Regen konnte uns nichts mehr anhaben. Als Begleiterin staunte ich über die Flexibilität und Konzentration, welche nun von den Menschen mit Beeinträchtigungen gefordert war. Die Manege war viel grösser als unser Proberaum, die Ausrichtung unseres Spiels musste ins Rund der Manege umgedacht werden, Ton und Musik mussten in nur zwei Stunden abgestimmt werden.

Mit viel Spielfreude wurde unserem Publikum eine skurrile Geschichte mit Zauber, Tanz, Improvisation und eigenen Ideen, begleitet von Musik, berührend dargeboten.

Dank der Unterstützung der GGBH konnten wir aus dem Alltag ausbrechen und in Zusammenarbeit mit Marisa Zürrer als Regisseurin ein zauberhaftes Improvisationsprojekt in der Manege von David Dimitri realisieren.



75 Jahre Turnsport Rütli und eine erfolgreiche Schweizermeisterschaft

Jörg Müller – Im Rahmen des 75-jährigen Jubiläums von Turnsport Rütli wurde mit der Schweizermeisterschaft Kunstturnen der Junioren 2025 ein nationales Highlight durchgeführt, das sowohl sportlich als auch organisatorisch überzeugte. Am Wochenende vom 31. Mai und 1. Juni 2025 massen sich in der Sporthalle Schwarz rund 170 Nachwuchsturner und -turnerinnen aus der ganzen Schweiz im Mehrkampf der Kategorien P1 bis P6 sowie in den Gerätefinals. Vor etwa 1'800 begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauern wurden beeindruckende Leistungen auf hohem Niveau präsentiert. Besonders erfreulich war, dass auch die Rütner Turner ihr Können eindrücklich unter Beweis stellten.

Der Anlass stiess schweizweit auf grosse Resonanz und löste zahlreiche positive Rückmeldungen aus. Viele Feedbacks gingen im Anschluss aus der gesamten Schweiz ein und bestätigten die hohe Qualität der Organisation und Durchführung. Dieser Erfolg war nur dank des engagierten Einsatzes aller Beteiligten möglich. Insgesamt leisteten 106 Helferinnen und Helfer rund 460 Stunden freiwillige Arbeit und trugen damit wesentlich zu einem reibungslosen Ablauf bei, obwohl das Auffahrtswochenende zusätzliche personelle Herausforderungen mit sich brachte.

Gleichzeitig zeigte sich, wie entscheidend die Unterstützung durch Sponsoren, Gönner sowie Partner aus Wirtschaft und Politik war, um einen Anlass dieser Grössenordnung erfolgreich durchzuführen. Ein besonderer Dank galt dabei auch der GGBH.



Neben der Organisation überzeugten auch die sportlichen Leistungen. Die Rütner Kunstturner stellten ihr Können eindrücklich unter Beweis und trugen massgeblich zur positiven Gesamtwahrnehmung bei. In der Kategorie P4 holten Glen Müller und Leano Frangao einen Doppelsieg ins Zürcher Oberland, was als herausragender Erfolg gewertet wurde.

Trotz intensiver und fordernder Tage konnte auf ein äusserst gelungenes Wettkampfwochenende mit spannenden Wettkämpfen, zahlreichen Begegnungen und hervorragenden Leistungen zurückgeblendet werden.

Abschliessend galt ein grosser Dank dem Organisationskomitee sowie allen Helferinnen und Helfern, deren Einsatz den Anlass ermöglicht hatte. Ebenso wurde allen Unterstützern gedankt, die massgeblich zum Erfolg dieses besonderen Jubiläumsanlasses beitrugen. Das Engagement aller Beteiligten war entscheidend für den Erfolg dieses Anlasses.



600 Kinder und Jugendliche an der Landsgemeinde der Pfadi

Livia Vuerich «Namita», Pfadi Paprika – Vom 5. bis 7. September 2025 trafen sich rund 600 Kinder und Jugendliche aus den acht Abteilungen der Region zur Landsgemeinde der Pfadi Züri Oberland in Bubikon. Unter dem Motto «Winkelried-Express» verwandelte sich der Lagerplatz in einen lebendigen Bahnhof voller Abenteuer, Freundschaft und gemeinsamer Erlebnisse. Zelte, improvisierte Bahnsteige, liebevoll gestaltete Dekorationen und bunte Wegweiser schufen eine Atmosphäre, in der Kinder und Jugendliche sofort in die Welt des Winkelried-Express eintauchen konnten.

Als unsere Hauptfigur Käpt'n Choo Choo rief, hiess es für alle Pfadis: «Einsteigen bitte!» Und los ging die symbolische Reise ins Ferienparadies. In einem spannenden Postenlauf traten die verschiedenen Abteilungen aus dem Zürcher Oberland gegeneinander an. An zahlreichen Stationen waren Geschicklichkeit, Ausdauer, Teamgeist, kreatives Denken und Pfadiwissen gefragt.

Doch die Reise in den Süden hielt auch eine Überraschung bereit: Der Winkelried-Express kam wegen einiger Pannen und Intrigen ins Stocken. Die Kinder und Jugendlichen mussten gemeinsam überlegen, wie sie den Zug wieder flottmachen konnten. Mit vereinten Kräften und gegenseitiger Motivation gelang es ihnen, den Express wieder in Fahrt zu setzen. Dabei zeigten die Pfadis nicht nur Teamgeist, sondern auch, wie stark sie als Gruppe zusammenarbeiten können, wenn Herausforderungen auftauchen.

Auf ihrem Weg in den Süden deckten die Gruppen zudem den mysteriösen Diebstahl einer Perlenkette auf und lösten sogar ein kniffliges Krimirätsel rund um einen inszenierten Mordfall.

Die Landsgemeinde 2025 bot den Teilnehmenden damit nicht nur spannende Spiele und Herausforderungen, sondern auch wertvolle Erfahrungen im sozialen Miteinander. Das gemeinsame Planen, Lösen von Aufgaben, Unterstützen der Mitpfadis und das Lachen in der Gruppe stärkten das Gemeinschaftsgefühl. Neben dem sportlichen und detektivischen Abenteuer standen Begegnungen, Gespräche und das Zusammensein im Vordergrund.

So wurde die Landsgemeinde 2025 in Bubikon zu einem unvergesslichen Wochenende voller Spannung, Spass, Freundschaft und Teamgeist. Kinder und Jugendliche aus allen Teilen des Zürcher Oberlands kehrten nicht nur mit Erfolgen im Postenlauf zurück, sondern auch mit Erinnerungen an ein gemeinsames Abenteuer, das noch lange in ihren Köpfen bleiben wird.



100 Jahre Ortsmuseum Hinwil

Mark Plüss, Ortschronist – 1925 gründete der Hinwiler Landwirt Henri Feurer-Bodmer mit weiteren historisch Interessierten die Antiquarische Gesellschaft Hinwil und in der Folge das Ortsmuseum Hinwil. Es ist damit wohl eines der ältesten im Kanton Zürich. Seither hat es sich weiterentwickelt: Im Lauf der Jahre kamen eine geräumige Scheune, ein Turpenschopf, das Feuerwehrmuseum im Spritzenhaus sowie ein umfassendes Schaulager mit ortsgeschichtlichem Archiv unter dem Schulhaus Breite hinzu. Die «Gesellschaft Ortsmuseum Hinwil», so heisst der Trägerverein heute, feierte das Jubiläum im September 2025 mit einem dreitägigen Fest.

Erich Feurer-Bachmann, ein Enkel des Museumsgründers, verfasste eigens zu diesem Anlass eine theatrale Erzählung und studierte sie mit dem Züri Oberländer Theaterverein ein. Auf geschickte Weise verwob der Autor Familien-, Lokal- und Weltgeschichte miteinander. Das Stück feierte am Freitag, 5. September, Premiere im Hirschensaal vor über 100 Gästen. Diese hatten zuvor ein feines Raclette aus der Käserei Rüegg genossen.

Am Samstag, 6. September, fand der Willkommenstag für neu zugezogene Hinwilerinnen und Hinwiler statt. Gemeindepräsident Andreas Bühler stellte «das stattliche Dorf am Bachtel» vor, lokale Vereine präsentierten sich an Infoständen und nach dem Zmittag vom Grill folgte eine Bustour durch das Dorf und seine Aussenwachen. Das Jubiläumstheater erlebte zwei zusätzliche Aufführungen

und dazwischen bot der Männerchor Hinwil ein Ständchen.

Am Sonntag, 7. September, ging die Feier im Ortsmuseum weiter. Markus Brühlmeier, Autor der Hinwiler Ortsgeschichte, blickte auf deren Entstehung zurück. Die Sonderausstellung im Museum widmete sich dem Werdegang der Antiquarischen Gesellschaft und zeigte einen Zeitstrahl mit Ereignissen in der Schweiz und in Hinwil sowie exemplarisch Objekte aus jedem Jahrzehnt. Die Gäste nahmen auch die Ausbaurbeiten in der Scheune in Augenschein. Im Hinblick auf das Jubiläum waren dort neue Toiletten und eine Küchenzeile eingebaut worden. Sie sind, wie auch der Zugang zum Museumsgelände, barrierefrei erstellt.

Die beschwingte Musik der Lokalband «Los Billtones» trug zur heiteren Atmosphäre im und ums Museum bei. Wer wollte, fuhr eine Runde in einem historischen Feuerwehrauto mit. Es bot sich auch die Gelegenheit, den Macherinnen und Machern von «hinwilpedia.ch» über die Schulter zu schauen. Das neue lokalhistorische Wiki ist seit dem Jubiläumswochenende im Internet öffentlich zugänglich. Es verbindet Menschen, Objekte und Orte mit ihren Geschichten und begleitet damit die weitere Entwicklung des Ortsmuseums. So endete ein frohes Jubiläumsfest. Wir danken der GGBH sowie allen anderen Gönnerinnen und Gönnern herzlich für ihre grosszügige Unterstützung.

Schreibdienst GGBH für den Bezirk Hinwil im West 36, Wetzikon

Karl Kupper – Mit 14 schreibenden Personen hat der Schreibdienst 2025 seine Aufgaben erfüllt.

Jeweils am Montag von 16 bis 18 Uhr und am Donnerstag von 9 bis 11.30 Uhr sind vier Schreibende im Einsatz. Zusätzlich organisiert jeweils eine Betreuungsperson die Zuweisung der Kundschaft zu den Schreibenden, den Verkauf von USB-Sticks und von Kaffee.

Die Zahl der Kundinnen und Kunden hat nach dem corona-bedingten Rückgang wieder deutlich zugenommen.

Zu den Hauptarbeiten gehören das Schreiben und Aktualisieren von Bewerbungen und Lebensläufen sowie das Ausfüllen von Formularen und das Zusammenstellen von Arbeitszeugnissen.

Für Kundinnen und Kunden, die mit Unterstützung selbst schreiben können, stehen separate Laptops zur Verfügung.

Die Laptops, Drucker und die Software werden von einem pensionierten Freiwilligen gewartet.

Im Berichtsjahr konnte die GGBH aus den Beiträgen der Bezirksgemeinden unter anderem vier neue Laptops finanzieren. Damit konnten veraltete Arbeitsstationen ersetzt werden.

Die Trägerschaft GGBH hat den Schreibdienst-Mitarbeitenden mit dem Jahresabschlussessen im Februar, mit einem Pizzeessen bei schönstem Sommerwetter und einem persönlichen Geschenk für deren Arbeit gedankt.

Der Bereichsleiter Beschäftigung, Integration + Frühe Förderung der Stadt Wetzikon war immer ansprechbar und hat den Schreibdienst mit Sachkenntnis und persönlichem Einsatz unterstützt.

Für alle unerwartet verstarb im Dezember Martin Zehender, der den Schreibdienst viele Jahre lang geleitet und geprägt hatte. Wir werden seine Persönlichkeit und sein grosses, selbstloses Wirken in Erinnerung behalten.

Statistische Angaben

Jahr	Freiwillige	Kundenkontakte	Einsatzstunden	Wohnort Wetzikon
2021	12	439	1100	57%
2022	12	376	1100	58%
2023	13	577	920	50%
2024	13	674	1030	69%
2025	14	1174	1200	77%

Status, Aufenthaltsbewilligung * 2025

CH	205
C	391
B	478
F	22
N	8
S	70

Geschlecht

Mann	852
Frau	322

Dienstleistungen

Lebenslauf	258
Stellenbewerbung	982
Formulare ausfüllen	156
Brief schreiben	122
andere	58

zuweisende Stellen

RAV	876
Gemeinde	45
andere	253



Status, Aufenthaltsbewilligung*

- CH** Personen mit Schweizer Pass.
- C** Mit einer Niederlassungsbewilligung C können sich ausländische Staatsangehörige unbeschränkt in der ganzen Schweiz aufhalten.
- B** Der Ausweis B berechtigt eine ausländische Person, sich zu einem bestimmten Zweck längerfristig in der Schweiz aufzuhalten.
- F** Status F bezeichnet ausländische Staatsangehörige, die als Opfer von Krieg, Gewalt oder Verfolgung vorläufig in der Schweiz aufgenommen sind.
- N** Den Ausweis N haben Personen, die in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt haben und im Asylverfahren stehen.
- S** Unter Schutzstatus S stehen derzeit Personen aus der Ukraine. Sie erhielten rasch und ohne ein Asylverfahren durchlaufen zu müssen, Schutz in der Schweiz.

Rechtsauskunftsstelle Zürcher Oberland RZO

Jahresbericht 2025

Geschäftskommission

Die RZO ist seit 1992 die zentrale Anlaufstelle für die rechtliche Beratung der Bewohnerinnen und Bewohner der Bezirke Hinwil und Pfäffikon. Die Geschäftskommission der RZO bedankt sich herzlich bei allen Beitragsgemeinden für ihre kontinuierliche Solidarität, ihr Wohlwollen und ihre finanzielle Unterstützung unserer Institution. Angesichts der konstanten Nachfrage sind wir zuversichtlich, auch künftig auf diese Unterstützung der Beitragsgemeinden zählen zu können.

Dieses Jahr wurde in unseren Büros für eine sichtbare Veränderung gesorgt. Die Böden wurden abgeschliffen und die Fenster erneuert, was den Räumen ein modernes und einladendes Ambiente verleiht. Diese Verbesserungen wären jedoch nicht ohne die wertvolle Unterstützung der Stadt Wetzikon möglich gewesen.

Personelles

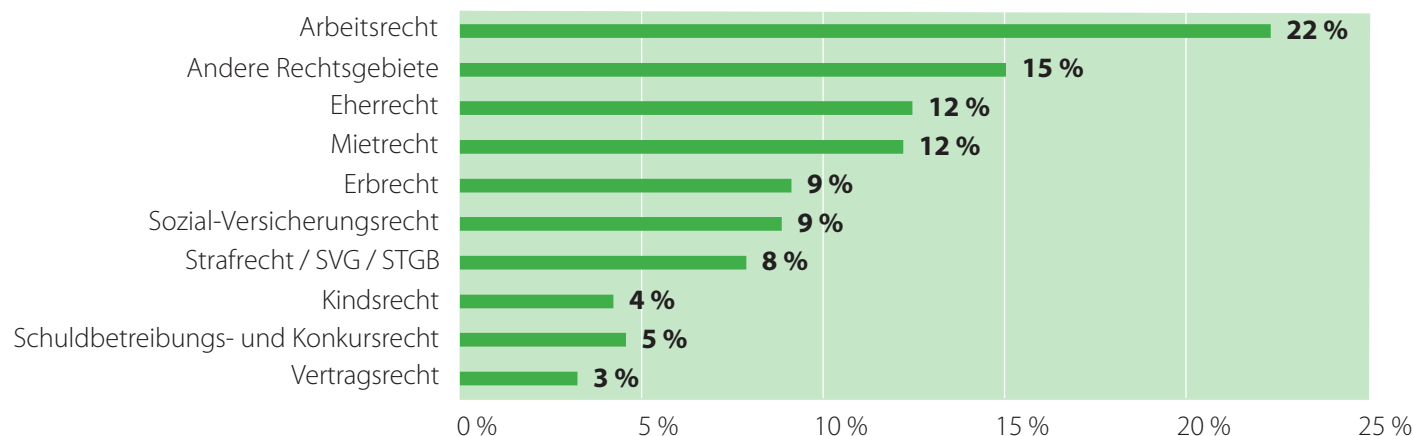
Es freut uns sehr festzustellen, dass das Team eine gute Zusammenarbeit geniesst und stabil geblieben ist. Zur fachlichen Weiterbildung nahmen unsere Anwältinnen an zwei Tagungen zu Eherecht und Erbrecht teil. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen unmittelbar in die telefonischen und persönlichen Rechtsauskünfte sowie in die Bearbeitung komplexerer Fälle ein.

Geschäftsgang

Im Jahr 2025 wurde die Gelegenheit genutzt, einen Zeitungsartikel im Zürcher Oberländer zu veröffentlichen, um unsere Tätigkeit einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Dies hatte erfreulicherweise auch ein reges Interesse und vermehrte Anfragen zur Folge. Im Weiteren organisierten wir ein Kennenlern-Treffen mit dem Schreibdienst und besuchten die Lernstube sowie die Mediationsstelle Paarberatung (Konsilium), wobei wir unser Dienstleistungsangebot vorstellen und unsere Flyer verteilen konnten.

Die Auslastung im Berichtsjahr war gut. Es resultierten im ganzen Jahr 1918 Auskünfte/Beratungen (Vorjahr: 1846). Die Rechtsauskünfte erfolgten zu 69 % telefonisch, 30 % persönlich und 1 % schriftlich. Unsere erteilten Rechtsauskünfte betrafen im Umfang von 22 % das Arbeitsrecht, 12 % das Eherecht, 12 % das Mietrecht, 9 % das Erbrecht, 9 % das Sozialversicherungsrecht und 15 % die übrigen Rechtsgebiete. Was die nachgefragten Rechtsgebiete im Detail anbelangt, ergibt sich dies aus der abgebildeten Grafik.

Rechtsgebiete 2025



Finanzen

Bei Einnahmen von CHF 255 940.– und Ausgaben von CHF 247 868.30 wurde ein Ertragsüberschuss von CHF 8071.70 (Budget 2025: CHF 4500.–) erwirtschaftet. Die Eigenleistungen – resultierend aus Einnahmen der geleisteten Rechtshilfe, Zeitüberschreitungen (Beratungen über eine halbe Stunde), Spenden und Beiträgen der Gemeinden ausserhalb – beliefen sich auf CHF 28 940.– (Budget: CHF 27 000.–). Die Jahresrechnung 2025 wurde von den Revisoren geprüft und vom Vorstand der GGBH genehmigt.

Seitens der GGBH wurde im Jahr 2024 der RZO ein Überbrückungskredit in Höhe von CHF 20 000.– zur Verfügung

gestellt. Der gesamte Betrag wurde 2025 vollständig zurückbezahlt. Wir danken bei dieser Gelegenheit der GGBH für ihre Solidarität und finanzielle Unterstützung.

Dank und Ausblick

Wir danken den Mitarbeiterinnen, der Geschäftskommission, den Beitragsgemeinden und unseren Partnern für das entgegengebrachte Vertrauen im Berichtsjahr 2025. Mit der stabilen Teamstruktur, den verbesserten Räumlichkeiten und der soliden finanziellen Basis blicken wir zuversichtlich auf das kommende Jahr und setzen uns weiterhin für eine qualitativ hochstehende, niederschwellige Rechtsberatung in den Bezirken Hinwil und Pfäffikon ein.